

Städtische Kindertagesstätte



Konzeption

Städtische Kindertagesstätte

WIRBELKISTE

Im Himmrich 7

61440 Oberursel

Tel.: 06171/ 3998

Fax: 06171/ 978040

Email: kita-wirbelkiste@oberursel.de

Web: www.wirbelkiste-oberursel.de

Inhaltsverzeichnis

✚ Liebe Leser	Seite 4
✚ Vorwort	Seite 5
✚ Betreuungszeiten/ Personal	Seite 6
✚ Gruppen	Seite 7
✚ Lebensraum Wirbelkiste	Seite 8
✚ Wirbelkistenorte	Seite 9
✚ Das Bild vom Kind	Seite 10
✚ Was ein Kind lernt... (Gedicht)	Seite 11
✚ Das Kind will das Leben leben, begreifen und erfassen	Seite 12
<i>Die pädagogischen Grundsätze</i>	
✚ Kinder sind junge Menschen... (Zitat)	Seite 13
✚ Definition Erziehung	Seite 14
✚ Pädagogische Handlungselemente	Seite 15 - 18
✚ Die Rolle der pädagogischen Fachkraft	Seite 19 - 20
✚ Nimm dir Zeit... (Gedicht)	Seite 21
✚ Jedes Kind braucht Raum und Zeit	Seite 22
<i>Die pädagogische Raum- und Zeitgestaltung</i>	
✚ Zusammenarbeit mit Familien	Seite 23
✚ Zusammenarbeit mit anderen Institutionen	Seite 24
✚ Kinderrechte	Seite 25
✚ Die Wirbelkiste in der Öffentlichkeit	Seite 26
✚ Impressum	Seite 27

In diesem **HAUS**
wird **GELEBT**
Geben wir eine ZWEITE CHANCE
Sagen wir **BITTE**
und **DANKE**
Haben wir **SPASS**
Werden Fehler gemacht und
VERZIEHEN
Ist es mal Laut und mal LEISE
Geben wir
UNSER **BESTES**

Liebe Leserin, lieber Leser,

Kinder sind von Geburt an Konstrukteure ihrer eigenen Entwicklung und ihres Wissens und Könnens (Reggio – Pädagogik).

Dieser Gedanke begleitet uns in der täglichen Arbeit in der Wirbelkiste mit den Kindern. Aus diesem Grund bieten wir den Kindern Sicherheit und Geborgenheit in Raum, Zeit und vielfältige Möglichkeiten sich ihre eigenen Gedanken und damit Erfahrungen zu machen.

Wenn Sie jetzt neugierig geworden sind, lesen Sie unsere Konzeption auf den nächsten Seiten!

Viel Spaß!

Das WIRBELKISTENTeam

Vorwort

Die Kindertagesstätte Wirbelkiste wird am 10. April 1989 als pädagogische Einrichtung für die Betreuung von Kindern im Alter von 6 – 12 Jahren zur außerschulischen Betreuung eröffnet. Die Baukonzeption wird damals als „richtungweisend für Hessen“ eingestuft.

Im April 2002 wird das Konzept der Wirbelkiste erweitert. Die Wirbelkiste nimmt zusätzlich Kinder im Alter von 3 – Schuleintritt auf.

Seit August 2008 ist die Wirbelkiste eine Einrichtung der Stadt Oberursel die Kinder im Alter von 12 Monaten - 12 Jahren betreut.

Die weitgefächerte Altersmischung der Wichtel, Zwerge und Riesen in der Wirbelkiste bedeutet...

... für die Familien

Die Versorgung in einem Haus über die herkömmlichen Altersstufen hinaus bietet den Eltern Kontinuität und Verlässlichkeit in Bezug auf die Betreuungsplätze. Beziehungen zwischen den Familien und der Kindertagesstätte können sich über einen längeren Zeitraum entwickeln und gewinnen somit an Tragfähigkeit. Die Kinder haben die Möglichkeit die Wirbelkiste ca. 11 Jahre lang zu besuchen. Bei Geschwistern in verschiedenen Alterstufen entstehen keine zusätzlichen Wege zu verschiedenen Kindertagesstätten. Durch die Ganztagsplätze ist eine Erwerbstätigkeit für beide Elternteile möglich. Eltern können mit ruhigem Gewissen einer Erwerbstätigkeit nachgehen, weil die Betreuung ihrer Kinder gewährleistet ist.

... für die Kinder

Die Kinder in der Wirbelkiste profitieren von dieser Altersmischung, da vielfältige Lernprozesse möglich werden, die unter Gleichaltrigen nicht entstehen. Die Möglichkeiten voneinander zu lernen und füreinander Verantwortung zu übernehmen werden vielfältiger und anregender. Beziehungen von Kindern untereinander und Beziehungen zwischen Kindern und Erziehern entwickeln sich über einen längeren Zeitraum und werden ausgebaut und gefestigt.

In der Wirbelkiste begegnen sich Kinder zwischen 12 Monaten und 12 Jahren. Sie finden Gleichaltrige, mit denen sie ihre Interessen teilen können, mit denen sie Spiele entwickeln und sich messen können. Sie finden aber auch ältere Kinder, von denen sie sich etwas abgucken können und Unterstützung erfahren. Die Anwesenheit der Schulkinder ermutigt jüngere Kinder, auch dort Selbstgestalter ihrer Entwicklung und ihres Alltags zu werden, wo es Erwachsene bisher – gut gemeint – behindert haben. Ältere Kinder können ihre Fähigkeiten und Kenntnisse an jüngere weitergeben. Das macht sie sicherer, selbstbewusster und lässt sie in ihrer sozialen Entwicklung reifen. Die „Großen“ haben aber auch die Möglichkeit spielerisch noch mal „klein zu sein“. Bei der erweiterten Altersmischung wird aus vordergründiger „Gemeinsamkeit“ Zugehörigkeit. Die wird in Situationen sichtbar, etwa dann, wenn der x – jährige x morgens vor der Schule kommt, seinen Ranzen abstellt und in die Gruppe ruft: „Ist der kleine x heute da?“

Ein Gefühl von Zugehörigkeit entsteht, nicht nur dadurch, dass die Kinder viel zusammen machen, sondern viel wichtiger ist, dass sie sich von den anderen in ihrer Besonderheit und Individualität gesehen und akzeptiert fühlen.

Betreuungszeiten

Wichtel:

36 Stunden pro Woche

Montag bis Freitag von 7.30 Uhr – 17.00 Uhr

Zwerge und Riesen:

Montag bis Freitag von 7.30 Uhr – 17.00 Uhr

Personal

Leitungsteam (bestehend aus 1 Leitung und 1 stellvertretende Leitung)

7 pädagogische Fachkräfte

1 Hauswirtschaftskraft

ggf. Berufspraktikant/In und/oder Aushilfe

Gruppenformen

Es finden sich viele Gruppenformen in der Wirbelkiste: Spielgruppen versch. Alters, Gruppen von Gleichaltrigen, enge und weite Freundschaftsgruppen, Hausaufgaben-
gruppen, Arbeitsgemeinschaften und schließlich die formal zusammengesetzte Gesamtgruppe. Gruppenformen sind notwendig, damit die jüngeren Kinder die Orientierung in einem offenen Haus nicht verlieren und ältere Kinder ihrer Entwicklung entsprechend persönliche Bindungen und Beziehungen aufbauen, erweitern und festigen können.

Gleichzeitig gibt es Öffnung, damit die Kinder die Gelegenheit zum eigenständigen und selbst gesteuerten Agieren erhalten. Sie brauchen Entscheidungsspielraum darüber, was sie wann mit wem tun und auch darüber, was sie wann mit wem eben nicht tun wollen.

Also Öffnung und Gruppe. „In Schweden sagt man dazu „Heimstatt“: Hier gehöre ich hin, dessen muss ich mich nicht immer wieder vergewissern. Gleichzeitig kann ich aber auch gehen wohin und wann ich will. Mir stehen ein offenes Haus und offene Einrichtungsgrenzen zu Verfügung.“

Diese verschiedenen Gruppenformen benötigen alle individuelle Raum- und Zeitstrukturen. Aus diesem Grund bietet die Wirbelkiste vielfältige Nutzungsbereiche an.

Lebensraum Wirbelkiste, mehr als ein Schlagwort

L
E
B
E
N
S
R
A
U
M

Leben, Lieben, Leichtigkeit, Loslassen, Lernen, Lachen, Lustig sein, Leute

Erkennen, Erfahren, Erlebnisse, Entdecken, Erkunden, Erleben, Ehrlichkeit, Entwicklung

Begreifen, Beziehung, Bewegung, Beobachtung, Berührungen, Begleitung, Bewusstwerdung, Beleben

Ereignisse, Eltern, Einmaligkeit, Eigenart, Einzigartigkeit, Eingewöhnung, Essen, Entlastung, Empathie, Empfindungen, Emotionen

Nest, Natur, Nähe, Neuanfang, Neugier, Neuland, Nahrung

Sensibilität, Sinne, Spaß, Staunen, Sicherheit, Selbsterfahrung, Schutz

Resilienzen stärken, Räume, Ruhe, Respekt, Rat, Rückzugsmöglichkeiten, Rituale

Ankommen, Aktionen, Akzeptanz, Auseinandersetzung, Ausprobieren, Aktivitäten, Abwechslung

Unterstützung, Unterschlupf, Untertauchen, Unsinn, Unschlagbar, Unbeschwertheit, Unbedarftheit

Mitbestimmung, Mitsprache, Miteinander, Materialien, Mut, Mutter, Migration, Menschen, Möglichkeiten, Mischung

Wirbelkistenorte

Die Räume in der Wirbelkiste sind für die Bedürfnisse der Kinder von 12 Monaten bis 12 Jahren eingerichtet. Für die autonome Entwicklung ist die vorbereitete Umgebung von großer Bedeutung. Es gibt vielfältige Möglichkeiten und Dinge zum selbständigen Entdecken und Forschen. Zudem finden sie eine Balance zwischen Ruhe und Bewegung in der Wirbelkiste.

Es gibt Räume, die den individuellen Bedürfnissen aller Kinder nach Bewegung, Ruhe, Rollenspiele, Kreativität, Gruppenspiele, und, und, und gerecht werden

- Ein Spielzimmer mit Tischspielbereich, Kreativbereich, Rollenspielmöglichkeiten und Lesebereich
- Ein zweites Spielzimmer mit variabler Bewegungslandschaft, bodennahes Spielmaterial und Alltagsgegenstände, Rollenspielmöglichkeit, ein abgegrenzter Schlafbereich und eine Pflegestation
- Legoecke
- Kuschelecke
- Ruhe Oase
- Hausaufgabenzimmer
- Spielraum mit Rollenspielmöglichkeiten und Raum zum Bewegen
- Kunst- und Werkraum

Außerdem gibt es noch

- Esszimmer
- Foyer
- Außenspielbereich

Welches Bild haben wir vom Kind?



Mensch	hat individuelle Bedürfnisse	eigenständig
liebenswert	entwicklungsfähig	wissenshungrig
neugierig	interessiert	entdeckungsfreudig
eigener Wille	hilfsbedürftig	Nestbezogen
unvoreingenommen	wertfrei	manipulierbar
beeinflussbar	will/ muss eigene Erfahrungen machen	
sich entfalten	selbst wahrnehmen	sich ausprobieren
will unterstützt und gestärkt werden		Grenzen erfahren
will akzeptiert und respektiert werden		will groß werden

Will das Leben leben, begreifen und erfassen

Was ein Kind lernt...

Ein Kind, das wir ermutigen,
lernt Selbstvertrauen.

Ein Kind, dem wir mit Toleranz
begegnen, lernt Offenheit.

Ein Kind, das Aufrichtigkeit
erlebt, lernt Achtung.

Ein Kind, dem wir Zuneigung
schenken, lernt Freundschaft.

Ein Kind, dem wir Geborgenheit
geben, lernt Vertrauen.

Ein Kind, das geliebt und umarmt wird,
lernt, zu lieben und zu umarmen und
die Liebe dieser Welt zu empfangen.

Das Kind will das Leben leben, begreifen und erfassen!

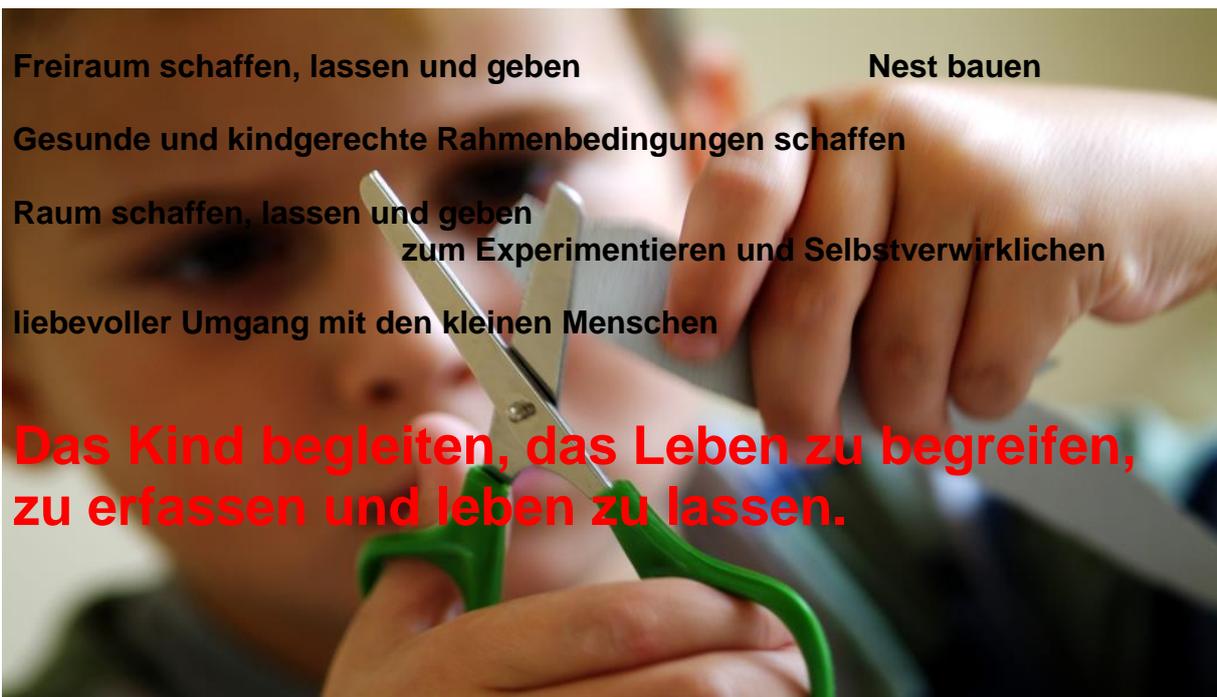
In der Wirbelkiste bekommt jedes Kind die Möglichkeit:

- Seine Identität zu entwickeln und sich sicher darin zu fühlen
- Seine Neugier und seine Lust sowie die Fähigkeit zu spielen und zu lernen zu entwickeln
- Selbständigkeit und Vertrauen in die eigene Fähigkeit zu entwickeln
- Seine Fähigkeit zuzuhören, zu berichten, zu reflektieren und seine Meinung auszudrücken zu entwickeln
- Seine Fähigkeit zu entwickeln, einzeln und in Gruppen tätig zu sein, Konflikte zu bewältigen und Rechte und Pflichten sowie Verantwortung für gemeinsame Regeln zu übernehmen
- Seine Motorik, sein Koordinationsvermögen und seine Körperwahrnehmung zu entwickeln sowie Verständnis für die Bedeutung dafür, seine Gesundheit und sein Wohlbefinden zu schützen
- Zusammenhänge und somit seine Umwelt kennenzulernen und zu verstehen
- Eine reiche und nuancierte gesprochene Sprache zu entwickeln und seine Fähigkeit mit anderen zu kommunizieren und Gedanken auszudrücken
- Seine Schaffensfähigkeit und seine Fähigkeit Erlebnisse, Gedanken und Erfahrungen in vielen Ausdrucksformen wie Spiel, Bild ,Bewegung, Gesang und Musik, Tanz und Schauspiel zu entwickeln
- Seine Fähigkeit zu bauen, zu schaffen und zu konstruieren mit Hilfe verschiedener Materialien und Techniken zu entwickeln
- Sein Verständnis für grundlegende Eigenschaften in Zahl-, Maß- und Formbegriffen sowie seine Fähigkeit sich in Raum und Zeit zu orientieren und zu entwickeln

„Kinder sind junge Menschen, die zur Selbstorganisation und Eigenständigkeit fähig sind. Sie haben einen inneren Antrieb zu wachsen, den sie in ständigem Streben, ihren Erfahrungshorizont zu erweitern, ausleben wollen. Dabei ist jedes Kind einzigartig und Gestalter seiner Wirklichkeit. Seinen individuellen Zugang zur Welt erreicht es über eigene Wege, des Verstehens und Lernens, die durch Impulse aus der Umwelt ständig verändert und erweitert werden.“

(Auszug: Handbuch Pädagogische Ansätze)

Wie definieren wir Erziehung?



Freiraum schaffen, lassen und geben

Nest bauen

Gesunde und kindgerechte Rahmenbedingungen schaffen

Raum schaffen, lassen und geben

zum Experimentieren und Selbstverwirklichen

liebvoller Umgang mit den kleinen Menschen

**Das Kind begleiten, das Leben zu begreifen,
zu erfassen und leben zu lassen.**

Pädagogische Handlungselemente

Eingewöhnung

Die Eingewöhnung findet nach dem „Berliner Modell“ statt.

Durch eine schrittweise und behutsame Eingewöhnung lassen wir den Familien und jedem Kind die Zeit, die sie brauchen, um sich mit den vielfältigen neuen Eindrücken aktiv auseinander zu setzen und Gefühle von Schmerz und Trauer bei der Trennung zu bewältigen. In dieser Zeit des behutsamen Sich – Von – Einander – Lösens findet eine intensive Begleitung der Familien und Kinder durch das pädagogische Fachpersonal statt. Eingewöhnungsgestaltung heißt für uns, die Übergangs- und Trennungssituation grundsätzlich als positive Lernmöglichkeit für alle Beteiligten zu begreifen und gestalten.

Tagesablauf

Nur ein Kind, welches sich sicher und wohl fühlt, kann neue Impulse der Umwelt wahrnehmen, darauf reagieren und lernen. Es weiß, was es erwartet und kann sich somit orientieren. Ein fester Rahmen, Kontinuität und Regelmäßigkeit vermitteln den Kindern Sicherheit und Geborgenheit.

Ein gut strukturierter Tagesablauf, feste Essens- und Ruhephasen, ein sinnvoller Wechsel von Aktivität und Ruhe, Anspannung und Entspannung helfen den Kindern, ihren Rhythmus zu finden und sich eigenständig zu strukturieren. Insbesondere kleine Kinder benötigen diesen Rahmen, um mit neuen Situationen und Erfahrungen adäquat umgehen zu können.

Die Vielschichtigkeit der großen Altersspanne und deren typischen Merkmale der kindlichen Entwicklungsphasen finden bei uns in der Gestaltung des Tagesablaufes Berücksichtigung. So hat z.B., das freie Spiel in einer vorbereiteten Umgebung (päd. Ansatz: Emmi Pikler) bei den Wichteln die größte Bedeutung.

Für die Zwerge und Riesen finden neben dem wichtigen freien Spiel verschiedene Aktivitäten und Projekte statt.

Freies Spiel

Das freie Spiel ist für die gesunde Entwicklung des Kindes von zentraler Bedeutung. Das ungestörte Experimentieren weckt immer aufs Neue das Interesse des Kindes. Es entwickelt dadurch nicht nur seine motorischen Fähigkeiten, sondern gleichzeitig auch sein Selbstbewusstsein. Das Kind ist in diesen Momenten Konstrukteur seiner eigenen Entwicklung, seines Wissens und Könnens.

Angebote

Angebote zur Entwicklungsförderung setzen immer an den Stärken, Interessen und Bedürfnissen der Kinder an.

In der Wirbelkiste gibt es ein vielfältiges Angebot an Aktivitäten im musischen, kreativen, motorischen und handwerklichen Bereich.

Ein täglich wiederkehrendes Angebot ist bei den Wichteln und Zwergen der Morgenkreis und einmal im Monat die für alle Kinder stattfindende Kinderkonferenz.

Die Hauswirtschaftskraft bezieht die Kinder immer wieder in die Nahrungszubereitung mit ein.

Projekte

Eine Form von Projektarbeit sind für uns Arbeitsgemeinschaften an verschiedenen Tagen von 15.00 Uhr – 15.45 Uhr. In dieser Arbeitsform haben die Kinder die Möglichkeit in Kleingruppen interessenorientiert und kooperativ zu wirken, sich gegenseitig zu helfen (groß und klein), oder alleine tätig zu werden. Sie erwerben Fähigkeiten und Fertigkeiten durch Spaß und Freude am eigenen Handeln. Kinder, die lesen können, haben die Möglichkeit sich selbst, an unserer AG – Wand einzutragen. Die anderen Kinder werden von uns darauf aufmerksam gemacht und beim Eintragen unterstützt.

Die Geschehnisse in den AG´s können an einer Infowand im Foyer nachgelesen werden.

Naturerlebnisse

Zu der gesunden Entwicklung eines Kindes gehören die Erfahrungen in der Natur. Wir legen Wert darauf, viel Zeit mit den Kindern in natürlich belassenen Lebensräumen zu verbringen. Oft finden Ausflüge ins nahe Feld und in den Ferienzeiten in den Wald statt. Der Wald stellt sich als offener Raum dar, in dem die Kinder die Möglichkeit bekommen, sich auszuprobieren, eigene Kräfte und Selbstsicherheit zu entwickeln. Hier können die Kinder abseits der Alltagsumgebung eigene Vorlieben, Interessen und Bedürfnisse entdecken und (aus-) leben. Ein solcher Ort hat auf Kinder eine beruhigende und ausgleichende Wirkung. Kinder lernen hier, Situationen und eigene Fähigkeiten richtig einzuschätzen, somit nimmt ihre Selbstsicherheit und Handlungskompetenz stetig zu. Die Kinder bilden wichtige Lebenskompetenzen aus, die in unserer „Konsumgesellschaft“ nicht ohne weiteres immer erfahrbar sind.

Bildung und Lernen

Das Kind entwickelt sich aufgrund seiner aktiven Auseinandersetzung mit sich selbst und seiner Umwelt. Um Kinder in ihrer Entwicklung zu fördern und dafür Entwicklungsanreize zu schaffen, sehen wir jede Entwicklungsphase als besonders wertvoll an.

Die pädagogische Arbeit setzt stets an den Stärken und Kompetenzen des einzelnen Kindes an. Die Kinder erfahren eine ganzheitliche Förderung ihrer Gesamtpersönlichkeit im Rahmen des pädagogischen Konzeptes. Sie haben die Möglichkeit, sich zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit zu entwickeln. Neben dem Erwerb von Basiskompetenzen, wie Lern- und sozialer Kompetenz, werden die Kinder in ihren kognitiven, emotionalen und physischen Kompetenzen durch spielerisches Lernen gefördert.

Partizipation

Die Interessen, Bedürfnisse und Meinungen der Kinder stehen in der Wirbelkiste an hoher Stelle. Partizipation in der Wirbelkiste ist die tägliche ernst gemeinte, altersgemäße Beteiligung der Kinder am Einrichtungsleben im Rahmen ihrer Erziehung und Bildung. Die Kinder werden als Gesprächspartner wahr- und ernst genommen, ohne dass die Grenzen zwischen Erwachsenen und Kindern verwischt werden.

Partizipation bezeichnet auch verschiedene Formen von Beteiligung, Teilhabe bzw. Mitbestimmung (z.B. die monatlich stattfindende Kinderkonferenz. Hier geben die Kinder die Themen vor und besprechen diese in einem festgesteckten Rahmen und Gesprächsregeln).

(Siehe auch hierzu Rahmenkonzept der Stadt Oberursel für die städt. Kitas)

Hausaufgaben

Von Montag bis Donnerstag gibt es in der Wirbelkiste für die Riesen eine betreute Hausaufgabenzeit von 11.30 Uhr bis ca. 15.30 Uhr. Unterstützt durch eine Erzieherin erledigen die Kinder ihre Pflichten.

Mahlzeiten

Die Mahlzeiten bieten den Kindern in einer ruhigen Atmosphäre die Möglichkeit zur Kommunikation und die Gelegenheit, eigene Erfahrungen im Umgang mit verschiedenen Speisen zu machen und eine ästhetische Esskultur zu pflegen.

Die Mahlzeiten werden täglich frisch von unserer Küchenfee zubereitet (siehe Ernährungskonzept der Wirbelkiste).

Es werden drei Mahlzeiten angeboten – Frühstück, Mittagessen, Nachmittagssnack. Jederzeit zur Verfügung stehen Wasser, Tee und Rohkost.

Ruhephasen

Die Gestaltung der Ruhephasen orientiert sich an den individuellen Bedürfnissen und Wünschen der Kinder und Familien.

Als Rückzugsmöglichkeit steht die Ruhe Oase jederzeit zur Verfügung.

In einem der Spielzimmer ist ein abgetrennter Schlafbereich vorhanden.

Kleinkindpflege

Die Pflege schätzen wir als Situation, in der das Kind ungeteilte Aufmerksamkeit erfährt und das Zusammensein mit dem Erwachsenen genießen kann. Die achtsamen Handlungen und die Stimme der Erzieherin während der Pflege gibt dem Kind Halt, Geborgenheit und Wertschätzung. Es erfährt, dass es so angenommen wird, wie es ist und dass es geliebt wird. Solche Momente sind prägend für das kindliche Selbstbild und damit für seine weitere Entwicklung.

„Die Zeiten einer ruhigen Pflege mit Zuwendung empfinden Kinder als befriedigend. Danach sind sie mit Nähe und gemeinsamen Erlebnissen gesättigt und brauchen wieder Raum für sich und ihr freies Erkunden.“ (Auszug aus: Unter drei – mit dabei)

ABC – Zwerge

Nach drei bis vier Jahren als Zwerge, werden die Kinder zu ABC – Zwergen, d.h. die Kinder kommen dann im Sommer in die Schule.

Der Übergang von Kindertagesstätte in die Schule ist ein ebenso großer Schritt wie der Eintritt in die Kindertagesstätte.

In unserem wöchentlich stattfindenden ABC – Zwerge – Club bereiten wir die werdenden Schulkinder, mit einem ausgearbeiteten Programm und vielen Ausflügen, ein halbes Jahr auf den Übergang in den Schulalltag vor.

Feste und Feiern

Feste mit den Kindern im Laufe des Jahres sind die Geburtstage, Fasching, Lichterfest um die St. Martinszeit, Nikolaus und die Weihnachtsfeier. Hier werden kleine Feiern, im Rahmen des Alltages, mit den Kindern veranstaltet. Die Kinderfeste werden in der Regel von den Mitarbeiterinnen für die Kinder, gestaltet.

Veranstaltungen mit der ganzen Familie der Kinder finden außerhalb der Öffnungszeiten statt.

Die Familienfeste beziehen Kinder und Eltern in Planung und Durchführung mit ein.

Feriengestaltung

In den Ferien erleben sich Groß und Klein den ganzen Tag. Um diese Wochen für die Kinder vielfältig zu gestalten, bieten wir in dieser Zeit ein Programm mit verschiedenen Aktionen, unter Berücksichtigung der verschiedenen Alterstufen, an. Eine Vielfältigkeit ist uns wichtig, um den Kindern und ihren individuellen Entwicklungsstufen, Interessen und Bedürfnissen gerecht zu werden. Gleichzeitig soll das Ferienprogramm ein Ausgleich zum Alltag sein, in dem die Kinder untereinander Beziehungen festigen und erweitern können.

Auch das Kennenlernen des eigenen Körpers und der Umgang mit der eigenen Bewegungsfähigkeit gehören zu der gesunden Entwicklung eines Kindes. Aus diesem Grund ist ein weiterer Schwerpunkt in der Feriengestaltung der Besuch im Schwimmbad für alle Altersklassen. Hier erleben die Kinder ihren Körper und die Bewegung anders, als im Alltag in der Wirbelkiste. Gleichzeitig bekommen die Kinder Erfahrung mit Wasser (Wassergewöhnung), Hilfe beim Erlernen von Schwimmbewegungen und Kenntnisse über Baderegeln. Gerne unterstützen wir auch beim Erlangen eines Schwimmbadabzeichens.

Weitere Ausflugsmöglichkeiten können sein: Ausflugsziele in Oberursel, Frankfurt und Umgebung.

Wir trauen es uns zu, mit den Kindern aller Altersklassen, Ausflüge zu machen, um ihnen eine Bereicherung zu ihrer individuellen Entwicklung zu geben und Erinnerungen von Erlebtem zu sammeln.

Welche Rolle nehmen wir dabei ein?



Das Kind begleiten, das Leben zu begreifen, zu erfassen und leben zu lassen!

Die Rolle der pädagogischen Fachkraft:

Wir sehen uns als (Weg-) Begleiter der Kinder. Das Kind wird als Akteur und Konstrukteur seiner Entwicklung gesehen. „Dabei braucht es eine Wegbegleiterin, die es in seinem Selbst – Lern – Prozessen bestärkt.“ (Lingenauber 2004)

- Der Umgang mit den Kindern ist geprägt durch Achtung, Wärme, Rücksichtnahme, einführendes Verstehen (Empathie) und Echtheit (Kongruenz). Dadurch fühlen sich die Kinder angesprochen und können Ängste überwinden, um eigenständig Spiel-, Erkundungs- und Gestaltungsaktivität zu entwickeln.
- Die pädagogische Fachkraft hat ein „drittes Auge bzw. drittes Ohr“ (Malaguzzi) um Gesten, Mimik und Worte der Kinder feinfühlig wahrzunehmen und zu verstehen, um darauf ihr pädagogisches Handeln aufzubauen.
- Die pädagogische Fachkraft ist Forscher der Entwicklung jedes einzelnen Kindes. Es umschließt das Aufnehmen, Verarbeiten, die kollegiale Interpretation der vielfältigen Äußerungen und Ausdrucksformen der Kinder und das darauf aufbauende Bereitstellen ganz unterschiedlicher Ressourcen für die Entwicklung der Kinder (Zeit, Raumgestaltung, Nähe und Zuwendung, Interesse, aktives Zuhören und Beobachten und Bereitstellen von unterschiedlichen Materialien und Aktionen)

Nimm dir **Zeit**

Jede Sekunde, die wir uns beeilen, um **Zeit** zu gewinnen, ist letztlich verlorene **Zeit**. Wenn wir aber innehalten und verweilen, gewinnen wir herrliche Stunden.

Jedes Kind braucht Raum und Zeit...

Die pädagogische Raumgestaltung in der Wirbelkiste:

Die Raumgestaltung orientiert sich an den Bedürfnissen der Kinder. Dazu gehört eine vorbereitete Umgebung zu schaffen um...:

- Sich zurückziehen zu können, um Geborgenheit, Stille, Alleinsein, Wärme und Nähe eines einzelnen Partners oder weniger Partner zu erfahren
- Motorik in Bewegung erleben zu können
- Anregungen zum Tätigwerden durch Gegenstände mit Aufforderungscharakter zu bekommen
- Durch die Sichtbarkeit der Aktivität anderer zur Kontaktaufnahme, zum Mitmachen oder zum imitativen Handeln eingeladen zu werden
- Räume durch Mitgestaltung, insbesondere durch die Ausstattung mit eigenen Werken, persönlich und vertraut, gewissermaßen zu etwas Eigenem zu machen.

Die pädagogische Zeitgestaltung in der Wirbelkiste:

Die Zeitgestaltung orientiert sich an den Bedürfnissen und dem Entwicklungsstand der Kinder. Jedes Kind bekommt die Zeit, die es benötigt und wird da abgeholt, wo es steht. „...das Recht des Kindes auf den heutigen Tag“ (Janusz Korczaks)

- Es gibt den äußeren Zeitrahmen, wie z.B. Morgenkreis, Mahlzeiten, Hausaufgaben, AG´s, die den Kindern eine verlässliche Orientierung gibt.
- Andererseits gibt es Freiräume für flexible Zeitnutzung durch die Kinder. Hierzu gehören das selbstgestaltete freie Spiel und die selbst zu wählende Ruhephase für jedes Kind.

Zusammenarbeit mit Familien

Die Wirbelkiste ist ein Ort für Familien.

Kinder und Eltern haben hier Raum und Platz sich zu entfalten und einzubringen. Eltern haben das größte Wissen über ihr Kind, deshalb ist der Austausch mit ihnen von großer Bedeutung, damit wir durch den Dialog die Entwicklung der Kinder bestmöglich begleiten und fördern können.

Familien und Erzieherinnen sind Partner in der Betreuung, Bildung und Erziehung der Kinder.

Formen für diese Zusammenarbeit sind Elternabende, Feste und das jährlich stattfindende Elterngespräch. Hier ist Zeit und Raum mit den verantwortlichen Erziehern über die Entwicklung ihres Kindes zu sprechen.

Die Eltern haben auch die Möglichkeit sich in unseren Gremien – Elternbeirat und Förderverein – aktiv zu beteiligen.

Konflikt- und Beschwerdemanagement

Konflikte und Beschwerden können im Kita-Alltag immer vorkommen. Diese müssen nicht notwendiger Weise auf die Qualität der pädagogischen Arbeit zurückzuführen sein. Wichtig ist aber ein möglichst konstruktiver Umgang mit Konflikten. Eine offen herangetragene Beschwerde kann ein Zeichen von Vertrauen sein und somit als nützliches Feedback angesehen werden.

(Siehe auch hierzu Rahmenkonzept der Stadt Oberursel für die städt. Kitas)

Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Die Wirbelkiste arbeitet mit anderen Institutionen zusammen, um eine gezielte, ganzheitliche Entwicklungsunterstützung zu ermöglichen.

Stadt Oberursel = Träger

- Finanzierung und Verwaltung
- Interessen der Mitarbeiter
- Belange der Familien

Elternbeirat und Förderverein

- Interessen der Familien
- Interessen der Wirbelkiste
- Mitgestaltung von Aktivitäten

Beratungsstellen und therapeutische Einrichtungen

- Hilfe für Familien, Kinder und pädagogische Fachkräfte

Pädagogische Arbeitsgemeinschaften

- Fachtage
- Beratung
- Informationsaustausch

Andere Kindertageseinrichtungen

- Informationsaustausch
- Gemeinsame Feste

Schulen

- Gespräche
- Hospitationen
- Gemeinsame Elternabende

Aus- und Weiterbildungseinrichtungen

- Anleitung von Praktikanten
- Fortbildungen und Weiterbildungen der Mitarbeiter
- Supervision

Öffentliche Institutionen = Polizei, Feuerwehr, Gärtnerei, Schwimmbad, Bücherei, etc.

- Besuche mit den Kindern zum Kennenlernen und Verstehen ihrer Umwelt

Kinderrechte

Die UN-Kinderrechtskonvention beruht auf vier Grundprinzipien:

- Gleichbehandlung (Schutz vor Diskriminierung) Kinder von 0 bis 10
- Recht auf Leben und persönliche Entwicklung,
- Meinungs- und Willensfreiheit (Recht auf Beteiligung)
- Kindeswohlvorrang

Die oben genannten Punkte der UN – Kinderrechtskonvention werden in der Wirbelkiste umgesetzt und gelebt.

Kindeswohlgefährdung §8a

Kindeswohlgefährdung im Sinne des § 8a SGB VIII ist das Unterlassen oder Handeln eines Personensorge- oder Erziehungsberechtigten, das mit hoher Wahrscheinlichkeit zu erheblichen körperlichen, geistigen oder seelischen Beeinträchtigungen der Persönlichkeitsentwicklung des Kindes bzw. Jugendlichen führt.

Eine Gefährdung des Kindeswohls ist für die pädagogischen Fachkräfte in der Regel nicht direkt zu beobachten. Misshandlungen und Vernachlässigungen finden meist im familiären Rahmen oder im weiteren sozialen Umfeld statt. In der Wirbelkiste können daher nur Anzeichen, sog. Indikatoren, auf eine potentielle Gefährdung des Kindeswohls hinweisen und zu weiteren Einschätzungen der Situation des Kindes führen.

Das Jugendamt ist die Fachbehörde für den Schutz von Kindern und Jugendlichen. Es ist Ansprechpartner und Kooperationspartner der Wirbelkiste im Bereich Kinderschutz.

(Siehe auch hierzu Rahmenkonzept der Stadt Oberursel für die städt. Kitas)

Die Wirbelkiste in der Öffentlichkeit

- Öffentlichkeitsarbeit bedeutet für die Wirbelkiste, die Darstellung der Arbeit und der Einrichtung. Teilnahme an externen Veranstaltungen, wie z.B. Veranstaltungen im Rahmen der Stadt Oberursel
- Feste und Veranstaltungen in der Wirbelkiste
- Informationsstände

Impressum

1. Auflage Februar 2008
Überarbeitung 02/2016; 03/2017; 02/ 2021

Herausgeber: Städtische Kindertagesstätte Wirbelkiste

Konzepterarbeitung: Team der Wirbelkiste

Text: Stefanie Herbert und Anka Hendrich

Gestaltung: Stefanie Herbert und Anka Hendrich

Wir danken Frau Höreth (Fachberatung Main – Kinzig – Kreis) für die Unterstützung bei der Erarbeitung des Konzeptes.

© Diese Konzeption ist Eigentum der Kindertagesstätte Wirbelkiste
Verwendung und Kopie des Konzeptes, auch in Teilen, ist verboten.